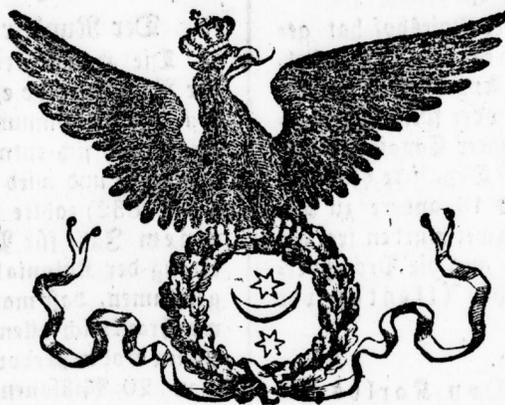


Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 26.

Halle, Montag den 1. Februar

1836.

Deutschland.

Darmstadt, d. 27. Januar. Heute Morgen um ein Viertel nach acht Uhr ist Ihre Königl. Hoheit, Wilhelmine Louise, Großherzogin von Hessen und bei Rhein etc., geborne Prinzessin von Baden, in einem Alter von 47 Jahren, 4 Monaten, 17 Tagen, nach einem dreiwöchigen schmerzlichen Krankenlager verschieden. Dieser unersehliche Verlust hat Sr. Königl. Hoheit den Großherzog und die großherzogl. Familie aufs Tiefste erschüttert, so wie auch das allgemeine Bedauern erregt.

Freie Stadt Krakau.

Krakau, d. 23. Januar. Die hiesige Zeitung enthält folgenden Artikel: „Auswärtige Blätter, namentlich die Augsburger Allgemeine Zeitung, die Berliner Vossische Nr. 13. und die Neue Hamburger Zeitung Nr. 12, haben das falsche Gerücht aufgenommen, als seien in unserer Stadt Unruhen vorgefallen, zu deren Unterdrückung es sogar der bewaffneten Macht bedürft hätte u. s. w. Um ihren Irrthum zu berichtigen, zu dem sie ohne Zweifel durch bösen Willen ihres Korrespondenten gegen uns verleitet worden, theilen wir eine den amtlichen Akten entnommene genaue Darstellung des Vorfalles mit, der in so unrichtigem Lichte geschildert worden ist, und wir hoffen zuversichtlich, daß jene Blätter, sobald sie sich von der wahren Sachlage überzeugt, ihre irrigen Angaben, die für uns eine Schmach sind und ihrem guten Glauben zu nahe treten, widerrufen werden. — Am 18. December vorigen Jahres, als dem Namens-tage Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen, Königs von Polen und hochherzigen Beschützer unseres Landes, fand in der Cathedral-Kirche im Beisein der Behörden und des versammelten Volks ein feierlicher Gottesdienst statt, bei welchem der Krakauer Cathedral-

Kanonikus Walczynski, Senator der freien Stadt Krakau und Umkreises, das Hochamt verrichtete und der Suffragan-Bischof Zglenicki, Administrator der Krakauer Diocese, das Tebeum anstammte. Kein Volkszusammenlauf, kein Lärm war an diesem Tage; es wurde nicht geschossen, es wurde kein Laut vernommen, der die in unserer Stadt gewöhnlich herrschende Ruhe unterbrochen hätte, um so weniger ließ sich (wie eines der erwähnten Blätter es behauptet) irgend eine Aeußerung gegen die Regierung Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen hören. Eine solche Unanständigkeit würde das rechtschaffene und für die ihm geschenkten Freiheiten und zu Theil gewordenen Wohlthaten mit Dank erfüllte Krakauer Volk nicht gestattet, es würde niemals zugelassen haben, daß die mindeste Verletzung der Würde irgend eines unserer durchlauchtigsten Beschützer hätte stattfinden dürfen; eine Bürgschaft dafür ist die von ihm stets für dieselben gezeigte, unverstellte und aus dankbarem Herzen hervorgehende Ehrerbietung, Gehorsam gegen das Gesetz, Unterwerfung unter die Behörden und Liebe zur Ordnung; und als am Abend die Polizei benachrichtigt wurde, daß einem der Bewohner der Florians-Strasse einige Fensterscheiben eingeschlagen worden seien, fand diese Niemanden, als sie in der besagten Strasse anlangte; aus der eingeleiteten Untersuchung aber ging später hervor, daß ein Mensch, der gar kein Krakauer ist, in Gesellschaft von zwei oder drei etwa funfzehnjährigen Straßen-Jungen, die dort stehen blieben, um seinem Beginnen zuzusehen, nachdem er den in dieser Strasse wachhabenden Polizei-Sergeanten zu entfernen gewußt, einigemal mit Eisstücken nach erleuchteten Fenstern geworfen und mehrere Scheiben zertrümmert hatte, wofür er zur Rechenenschaft gezogen und bereits durch gerichtliches Urtheil zu angemessener Strafe verurtheilt worden ist. Dieses sein Benehmen, so ärgerlich es auch war, gab jedoch, wie gesagt, zu keiner

Ruhestörung Anlaß und wurde von dem hiesigen Publikum, als ein unsinniger Einfall eines leichtfertigen oder vom Trunk erhitzen Kopfs, mit Verachtung und Unwillen aufgenommen."

Frankreich.

Paris, d. 24. Januar. Der Pairshof hat gestern seine letzte Sitzung im Aprilproceß gehalten und darin das Urtheil über die Angeklagten gefällt, welche sich nicht eingefunden haben oder flüchtig geworden sind. Acht derselben — worunter Cavaignac und Armand Marrast, so wie der Ex-Deputirte de Ludre — wurden zur Deportation, und 19 andere zu Gefängnißstrafen kondemnirt. Nur zwei wurden frei gesprochen. Am 30. d. M. werden nun die Proceßverhandlungen über das Fieschische Attentat vor dem Pairshofe beginnen.

Spanien.

Berichten aus Onate (wo Don Karlos sich befindet) vom 17. Jan. melden, daß man sich in der Umgegend von Vittoria und auf der ganzen Linie von Salvatierra nach Villa Real d'Alava geschlagen hat. Die Christinos griffen am 16. mit großer Uebermacht an, wurden aber zurückgeschlagen; am 17. erneuerte sich das Gefecht; es dauerte unentschieden fort, als der karlistische Oberbefehlshaber, General Eguia, seinen Bericht absandte.

Vermischtes.

— Im Jahre 1835 wurde auf der linken Rheinseite des Regierungs-Bezirks Koblenz 59 Wölfe getödtet, nämlich: 6 alte Wölfinnen, wovon eine mit 7 Jungen trächtig war; 9 alte Wölfe und 44 Nest-Wölfe, wovon die meisten auf den Kreis Kochern kommen. Die Prämien für die Vertilgung dieser Raubthiere betragen 345 Thlr.

— Man schreibt aus Nürnberg, d. 25. Jan: Der Baumeister unserer wohlgelungenen Nürnberg-Fürther Eisenbahn, Hr. Denis, ist aus dem Königl. Baierschen Staatsdienst getreten, und hat den Bau der München-Augsburger Eisenbahn übernommen. Er hat es indessen für nothwendig erachtet, vor diesem neuen und größern Unternehmen die Fortschritte dieses Zweiges der Baukunst in Belgien, Frankreich und England kennen zu lernen, und ist bereits am 23. d. über Nürnberg dahin abgereist. In Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien werden jetzt Käufe zu 200 proCent geschlossen.

— Der berühmte Naturforscher Dr. Young glaubt, die mittlere Tiefe des atlantischen Oceans betrage 3 Meilen (wahrscheinlich englische), die des stillen Oceans 4, bis jetzt aber konnte das Senkblei nur eine Tiefe von Meilen erreichen. Von allen Meeren sind die Europäischen am wenigsten tief. Die größte Tiefe des adriatischen Meeres zwischen Dalmatien und den Po-Mündungen beträgt 132 Fuß. Das Bassin des Mittelmeers ist sehr ungleich. Zwischen Gibraltar und Ceuta fand Kapitain Smieth die Tiefe zu 5700; nach Saussure soll sie bei Nizza 2000 Fuß betragen. In den schmälsten Theilen der Meerenge von Gibraltar wechselt die Tiefe von 960 bis 3000 Fuß. In den Polarmeeren ließ Scoresby die Sonde

7600 Fuß tief hinab, ohne Grund zu finden. Auch Parry fand keinen in diesem furchtbaren Abgrunde, doch war seine Leine nicht so lang wie die Scoresby's dessen Untersuchung deshalb die merkwürdigste bleibt.

Der Runkelrüben-Zucker in Frankreich.

Die Handelsrevolution, welche aus dem Anbau der Runkelrübe und der Entstehung großer Fabriken zur Gewinnung inländischen Zuckers in Frankreich sich entwickelt hat, ist fast unversehens eingebrochen und wird lange nachwirken. Noch vor Kurzem (1832) zahlte der Staat Neunzehn Millionen in einem Jahr für Prämien und Rückzoll zur Aufmunterung der Kolonialindustrie, und jetzt ist es so weit gekommen, daß man schon den Zeitpunkt nahe glaubt, wo Frankreich allen Zucker, den es braucht, auf dem eignen Boden hervorbringen wird. Im Jahr 1834 hat man 20 Millionen Kilogr. Runkelrübenzucker erzeugt und in den Handel gebracht; 1835 wurden 30 Mill. Kilogr. verkauft, und 1836 verspricht man sich eine Ernte, die 40 Mill. Kilogr. an den Markt bringen wird. Im Norddepartement bestanden am 1. Januar vor. J. 61 Fabriken, die in dem einen Jahr 1835 über 12 Millionen Kilogr. (240,000 Centner) Runkelrüben-Zucker producirten; es sind inzwischen 79 neue Fabriken angelegt worden, woraus sich ergibt, welche enorme Ausdehnung die Produktion gewinnt. Man kann schon berechnen, wie lange es noch dauern wird, bis die westindischen Pflanze ihren ganzen Absatz nach Frankreich verlieren. Die Kultur der Runkelrübe wird leben; es ist unmöglich, sie umzubringen; Niemand will es, Niemand wird wagen, es zu versuchen. Chemie und Mechanik sind gegen die Kolonien verschworen. Es naht die letzte Stunde des Kolonialsystems. Ja, die Kolonien sind am Aufhören; das Wort ist hart, aber es ist wahr. Auch in der neuesten Sitzung der vereinigten Konfereuz für Ackerbau, Manufakturen und Handel ist die Frage von dem Kampfe zwischen dem Kolonialzucker und dem Runkelrübenzucker in ernstliche Erwägung genommen worden. Ein Mitglied, Herr v. Mirbel, hat den Streitpunkt mit zwei Worten bezeichnet. „Wollen wir eine Industrie, die sich erhebt, entmuthigen, einer andern zu gefallen, die am Erlöschen ist?“ — Die Runkelrübe wird nach wenigen Jahren allen Zucker liefern, den die 32 Millionen Franzosen brauchen *).

*) Ein deutscher Chemiker, Andreas Siegmund Marggraf, geb. 1709 zu Berlin und gest. 1782, hat zuerst Zucker aus dem Saft der Runkelrübe bereitet; ein anderer Berliner, Fr. Carl Achard, geb. 1754, gest. 1821, betrieb zuerst die Runkelrüben-Zuckerfabrikation ins Große; ein Franzose, Chaptal, vervollkommnete die Methode der Erzeugung zur Zeit der Kontinental-Sperre. Aber weder Marggraf, noch Achard, noch Chaptal, haben sich wohl träumen lassen, daß schon 1836 die ernste Frage aufkommen werde, ob Frankreich seinen Kolonien entsagen, oder, um sie zu retten, den Anbau der Mangoldwurzel durch Steuern erschweren soll. Ein neuer Industriezweig, welcher Ackerbau, Handel, Schiffahrt, Seemacht und Kolonialsystem mit Umwälzung bedroht, verdient gewiß, daß ihm die vollste Aufmerksamkeit zugewendet werde.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

Von den Erben des, verstorbenen Rittergutsbesizers
Rittmeister Koch auf Bennstedt, mit Anfertigung
des Inventariums über dessen Nachlaß beauftragt, for-
dere ich hiermit alle diejenigen, welche noch Forderun-
gen an denselben haben, auf, diese innerhalb Sechs
Wochen bei mir anzumelden, resp. ihre Rechnungen
einzureichen.

Halle, den 28. Januar 1836.

Der Justiz-Commissar
Wille.

Höherem Auftrag zufolge sollen Sonnabend als
den 6. Februar c., Vormittags 9 Uhr, in meinem
sub No. 250. in der Rathhausgasse belegenen Auctions-
Locale drei Orhofs feiner Medoc und St. Julien auf
dem Wege der Licitation, und zwar jedesmal ein Or-
hofs, verkauft werden; und wird jedes volle Faß vorbe-
nannter Art mit 85 Thlr. angeboten. Die Proben sind
bei mir vor der Auction zu probiren, wo für dieselbe
Güte in den Fässern garantirt wird.

Halle, den 24. Januar 1836.

Gottl. Wächter.

Zu Ballanzügen empfiehlt die neuesten Valllei-
derstoffe, Vallbänder (Chatelaines), Schär-
pen und Pustücher in großer Auswahl; zu Was-
kenanzügen: ächten Sammet, Halbsammet, Atlas,
Florence, Crêpe, Linon u. dgl. in allen Farben, und
weiße Zeuge aller Art billigt,

A. Hirschfeld.

Bekanntmachung.

Indem ich allen unseren Freunden das am 18. d. M.
erfolgte Ableben meines Ehemannes anzeige, verfehle ich
ich nicht, dem Publikum ergebenst bekannt zu machen,
daß ich das von ihm betriebene Kavillerei-Geschäft fort-
setze, und gewiß den höchsten Preis für jedes mir an-
gemeldete Stück Vieh zahlen werde.

Mansefeld, den 25. Januar 1836.

Die Wittwe Tränkler.

Mein Haus No. 2147. auf dem Strohhofe, wel-
ches ich früher bewohnt habe, will ich aus freier Hand
verkaufen oder verpachten; es ist ganz zur Gerberei ein-
gerichtet und kann auch zur Färberei gebraucht werden,
indem es an dem großen Arme der Saale steht.

Halle, den 28. Januar 1836.

August Friedrich Kohl,
Lohgerbermeister.

Sonnabend den 6. Februar d. J. soll in der Woh-
nung des Unterzeichneten der Neubau eines Schulhau-
ses, in der Gemeinde Plöschitz, an den Mindest-
fordernden in Verding gegeben werden. Anschlag,
Zeichnung und nähere Bedingungen liegen zur beliebi-
gen Ansicht tagtäglich bereit beim

Schulzen Bödemann daselbst.

Es hat sich gestern ein weißer engli-
scher Wachtelhund mit gelbem Venänge
verlaufen. Wer denselben gr. Ulrichstraße Nr. 12. im
Hofe wieder abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Zu kaufen wird gesucht eine kleine alte Längenloch-
röhre, 2 mittlere Seitenplatten und ein kleiner Kanon-
ofen-Untersatz; zu verkaufen ist ein großer Zirculirofen.
Glauch No. 2014. Le Clerc.

Ein junger Mensch aus der Stadt oder vom Lande
welcher Lust hat die Seiler-Profession zu erlernen, kann
ein gutes Unterkommen finden, große Klausstraße beim
Seilermeister Seeck.

Die überaus günstige Aufnahme, welche unsern
Tabaken auch in der Stadt Halle und Umgegend zu
Theil geworden, fordert uns auf, dem geehrten
Publikum hierdurch unsern ergebensten Dank abzutat-
ten und erlauben uns noch die Versicherung hinzuzufü-
gen, daß wir unsere Bestrebungen, bessere Fabrikate
wie andere Fabriken zu gleichen Preisen zu liefern, wie
bisher auch ferner eifrigt fortsetzen werden.

Die Herren Tabakraucher, welche unsere Tabake
noch nicht versuchten, machen wir auf die beiden Haupt-
sorten unserer Fabrik:

Knaster Littera F blau Druck à 12 Sgr. und
Firma Knaster (Gebrüder Volkart) à 10 Sgr.
vorzugweise aufmerksam.

Berlin, den 28. December 1835.

Gebrüder Volkart.

In Bezug der früheren und vorstehenden Anzeige
bitte ich jeden resp. Raucher, wer

Volkart'sche Tabake

noch nicht versuchte, sich von deren Vorzüglichkeit zu
überzeugen. Seit dem kurzen Zeitraume, wo ich Nie-
derlage davon habe, hat sich von Tag zu Tag mein
Absatz so gemehrt, daß ich dadurch die sichere Ueberzeu-
gung habe, Jedem nach Wunsch mit einer guten Pfeife
Tabak dienen zu können.

Außer oben genannten beiden Sorten empfiehlt sich
noch besonders durch Leichtigkeit und sehr angenehmen
Geruch

Varinas Mischung Nr. 3. à Pfd. 10 Sgr.
Bei Abnahme von 10 Pfund gebe ich das Fiste gratis
und an Wiederverkäufer den üblichen Rabatt.

Halle, den 1. Januar 1836.

Friedr. Wilh. Dalchow,
am Markt, Schmeerstraße Nr. 723.,
sonst Rundesche Handlung.

Warnung.

Wer in Zukunft von der Sennewitzer Wind-
mühle, über die Kloßacker und Wiesen nach der Götsche
oder nach der Strafe wo kein Weg geht, passiert,
wird mit 15 Sgr. bestraft.

Wer diese Strafe zu bezahlen sich weigert, wird
ohne Ausnahme gerichtlich angezeigt werden.

Die Ackerbesitzer daselbst.

Ein mit guten Attesten versehenener Schäfer, oder
ein zu einem solchen Dienste passender Schafknecht, ver-
heirathet oder unverheirathet, findet zum 25. Mai d. J.
einen Dienst. Näheres bei

Nette in Langenbogen.

6 Wispel Separirt-Kleejammen sind zu verkaufen
bei
Sachse in Teutschenthal.

Neue Erfindung.

Palmbachlichte, welche so hell und sparsam als die besten Wachlichte brennen, nicht gepußt zu werden brauchen, sind in der Serlach'schen Handlung 6 und 8 Stück auf 1 lb, das lb zu 11 Sgr., 3 lb für 1 Thlr., zu haben.

Räucherpulver, das Glas zu 6 Pf., 1½, 2½, 3½, 5 und 7½ Sgr., Räucher-Balsam, Räucherpapier, Ofenlack, rothe und schwarze Räucherkerzen, so wie alle andern Parfümerien und Seifen, sind in der Serlach'schen Handlung zu haben.

Ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sogleich ein Unterkommen; das Nähere ist bei Herrn Zumppe im Herz zu erfahren.

Ein Kutscher mit guten Attesten versehen, findet sogleich einen Dienst beim Kaufmann Fürstenberg.

Einladung.

Zum Ball als den 7. und 8. Februar bittet ergebenst um geneigten Zuspruch Siebecke in Neehausen.

6 bis 8 Schock Rohr ist wegen Mangel an Raum billigst in der Wormsleber Mühle bei Eisleben zu verkaufen.

Herren-Gravatten

aller Art empfiehlt

Franz Vaccani.

Französische seidene Regenschirme empfiehlt zum billigsten Preise

Franz Vaccani.

Eine gebildete anständige Wittwe, welche zwei erwachsene Töchter hat, wünscht ihres geräumigen Logis wegen, von jetzt oder nächste Ostern an, unter sehr billigen Bedingungen junge Mädchen in Pension zu nehmen. Entweder solche, die nach ihrer Schulzeit ihre fernere Ausbildung hier erhalten, oder auch jüngere, die die hiesigen Schulen besuchen und ihre gänzliche Bildung hier erlangen sollen.

Alle nähere Auskunft und Empfehlung hierüber haben Frau Bau-Inspector Schulze, kleine Ulrichsstraßen- und Järgergassen-Ecke Nr. 1009, und Frau Posthalter Sachse, große Brauhausgasse Nr. 348, gütigst übernommen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 30. Jan. 1836.	Pr. Cour.		Pr. Cour.
	Br.	G.	
St.-Schuldsch. 4	102½	101½	102½
Pr.-Engl. Ob. 30 4	101½	100½	105½
Pr.-Sch. d. Sech. —	61½	60½	101½
Rm. Ob. m. l. C. 4	102½	101½	107½
Rm. Int. Sch. do 4	—	101½	89½
Berl. Stadt-Ob. 4	102½	102½	89½
Königsb. do. 4	—	—	89½
Eibing. do. 4½	99½	—	89½
Danz. do. in Th. —	44	—	216½
Westpr. Pfdb. A. 4	102½	102½	18½
Gr.-Pz. Pof. do. 4	103½	103½	18½
			8
			4

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 29. Januar: 25 Zoll unter 0.

Fremden-Liste

- Angewandte Fremde vom 30. bis 31. Januar.
- Im Kronprinzen: Hr. Geh. Reg.-Rath Dr. Albert a. Rötten. — Die Hrn. Kaufm. Köhler u. Schwedder a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Blume a. Berlin.
- Stadt Zürich: Hr. Reg.-Rath Schulz a. Merseburg. — Hr. Oberamt. Manny m. Fam. a. Hohenprießnitz. — Hr. Kaufm. Breitung a. Magdeburg.
- Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Hammer u. Hr. Buchhändler Krause a. Berlin. — Hr. Kaufm. Winter a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Horst a. Kassel. — Hr. Kaufm. Feine a. Ebersfeld. — Hr. Buchdr. Schmidt u. Hr. Dr. med. Geibel a. Dresden. — Hr. Salz-Verwalter Klotz a. Teuditz. — Hr. Kaufm. Reichel a. Breslau. — Hr. Kaufm. Berger a. Lüneburg. — Hr. Kaufm. Nienshagen a. Colledor. — Hr. Kaufm. Dolke a. Berlin.
- Soldnen Löwen: Hr. Partik. v. Steinhardt a. Breslau. — Hr. Dr. med. Salzmann u. Hr. Kaufm. Arnous a. Berlin.
- 3 Schwänen: Hr. Kaufm. Grunow a. Kalbe.
- Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Degenhard a. Verndorode. — Dem. Linke a. Berlin.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.

Halle, den 30. Januar.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 8 sgr. 9 pf.
Roggen	— = 26 = 8 =	— = 28 = 9 =
Gerste	— = 23 = 9 =	— = 25 = — =
Hafer	— = 17 = 6 =	— = 18 = 9 =

Magdeburg, d. 29. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen 27 — 30 thl.	Gerste 19½ — 21½ thl.
Roggen 23 — 25½ =	Hafer 15½ — 16 =

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 30. Januar.

Weizen	2 thl. 18 gr.	bis 3 thl. 2 gr.
Roggen	1 = 20 =	— = 2 =
Gerste	1 = 16 =	— = 1 = 18 =
Hafer	1 = 6 =	— = 1 = 8 =
Rappesaat	7 = 4 =	— = 7 = 8 =
W. Rübsen	7 = 2 =	— = 7 = 4 =
S. Rübsen	6 = 2 =	— = 6 = 4 =
Del, die Loure		25 = — =